

Jahresbericht des Generalsekretärs Dr. Johann Schachtner Digitale Generalversammlung am 12. Oktober 2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Herren Vizepräsidenten,
geschätzte Mitglieder,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Es hat schon viele Jahresberichte des Generalsekretärs gegeben. Heute, meine Damen und Herren, kommt ein weiterer hinzu.

Das Jahr 2020 hat normal begonnen. Aber nach wenigen Wochen hat uns die Corona-Pandemie den Boden unserer Arbeit unter den Füßen weggerissen. Ab März konnten wir unseren Kernauftrag, den Dialog zwischen Wirtschaft und Politik zu führen, nicht mehr als persönlichen Austausch durchführen. Nun: Wir haben konsequent auf digitale Angebote umgestellt.

Eines unserer ersten Videos kam von unserer Präsidentin Angelika Niebler. Noch im Sommer hat sie ihre neue Reihe Europatalk mit Gesprächspartnern aus Brüssel aufgesetzt. Ich danke allen Vorsitzenden, die mit digitalen Formaten von Anfang an als Pioniere vorangegangen sind:

- Prof. Dr. Hans Werner-Sinn,
- Hans Hammer,
- Kornelia Kneissl und Anton Stetter,
- Rudi Fellner,
- Dr. Sabine Loritz und Dr. Christian Bühler,
- Dr. Stefan Weingartner,
- Vinzent Ellissen und Dr. Marc Tenbücken,
- Thomas Müller,
- Silke Wolf und Prof. Dr. Franz-Christoph Zeitler, Alexander Lerch,
- Ralf Wintergerst,
- Prof. Dr. Edward Krubasik,
- Prof. Wolfram Winter,
- Rolf von Hohenhau,
- Karlheinz Jungbeck,
- Stefan Neumann.

Insgesamt haben wir seit März 31 Livestreams und Videos herausgebracht. Höhepunkt war der digitale Wirtschaftstag. Die virtuelle Generalversammlung wird der nächste Höhepunkt sein.

Kurz:

Der Wirtschaftsbeirat Bayern setzt in Sachen Digitalisierung Zeichen und Maßstäbe. Wir haben uns hier im wirtschaftspolitischen Ökosystem in kurzer Zeit ein hervorragendes Renommee erworben.

Unsere Präsenz in den Sozialen Medien 2020 in nüchternen Zahlen:

- Facebook: 1.200 Fans, Reichweite 150.000
- Youtube: 4.200 Abonnenten, Aufrufe 650.000
- Twitter: 334 Follower, 660.000 Impressionen.

Das ist eine gute Grundlage, die wir weiter ausbauen werden.

Die Sozialen Medien sind für den Wirtschaftsbeirat Bayern ein hervorragendes Instrument, unabhängig von den klassischen Medien, öffentliche Aufmerksamkeit zu finden, und zwar so, wie wir das wollen. Meine Bitte, nutzen auch Sie dieses Angebot, helfen Sie mit, dass unsere Positionen Verbreitung finden.

Anfang des Jahres hatten wir freilich auch klassische Präsenzveranstaltungen. So von Herrn Dr. Weingartner, zur Globalisierung, von Herrn Dr. Schleich zur Energiepolitik, von Herr Hammer und Herrn Dr. Haindl jeweils im Vorfeld der Kommunalwahlen, von Dr. Meyer in Bayreuth mit Generalsekretär Markus Blume zur Digitalisierung, und von Rudi Fellner in Passau.

Nach dem Lockdown wollten wir zeitig auch wieder Präsenzveranstaltungen anbieten. Es gibt hierfür starken Bedarf. Strikt Corona-konform haben einige Vorsitzende diesen Ball aufgenommen. So

- Katrin Wickenhäuser mit dem Forum Frauen in der Wirtschaft,
- Dr. Georg Haindl, der sich auch unabhängig davon sehr für den Wirtschaftsbeirat Bayern einsetzt,
- Arthur Steinmann hat in Würzburg einen vielbeachteten Dialog in der Kirche mit dem evangelischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strom, der ehemaligen Landtagspräsidentin Barbara Stamm u. a. auf die Beine gestellt.
- Frau Dr. Eva Werther-Halfar bringt neuen Schwung in den Bezirk Memmingen/Unterallgäu.
- Und Eduard Kastner steht unverändert für innovative Themen.

Freilich:

Die Infektionszahlen steigen derzeit generell wieder stark an. Die Spielräume, Präsenzveranstaltungen durchzuführen, werden wieder kleiner. Und ich fürchte, wir werden hier die nächsten Monate auf Sicht fahren müssen. Ich versichere Ihnen aber, sobald das wieder möglich aber auch sicher genug ist, werden wir wieder Präsenzveranstaltungen durchführen. So gut unsere Erfahrungen mit virtuellen Formaten auch sind – der persönliche Austausch ist durch nichts zu ersetzen. Langfristig kann ich mir vorstellen, dass wir eine durchdachte Mischung aus Präsenzveranstaltungen, hybriden Veranstaltungen und rein digitalen Veranstaltungen anbieten werden. Damit besteht auch eine große Chance, unser Angebot noch stärker auf Ihre Bedürfnisse abstellen zu können.

Insgesamt konnten wir auch in diesem Jahr wirtschaftspolitisch stark punkten: Im Mittelpunkt stand und steht natürlich der wirtschaftspolitische Umgang mit der Coronakrise. Unmittelbar nach dem Lockdown ging es zunächst darum, die Mitgliedsunternehmen mit Informationen über Hilfsprogramme zu unterstützen. Umgekehrt haben wir die praktischen Probleme und Erfahrungen der Betriebe in den Turbulenzen des Lockdowns nicht zuletzt über unsere Präsidentin direkt in die politischen Entscheidungsprozesse einfließen lassen. Das ein oder andere konnten wir so auch korrigieren.

Für die langfristige wirtschaftspolitische Kursbestimmung haben wir im Wirtschaftsbeirat Bayern noch im Mai ein Grundsatzpapier formuliert. Grundlage dafür waren eine Reihe von Gesprächsrunden und unsere Veranstaltungen.

Allen voran ist hier Prof. Hans-Werner Sinn mit seinem ordnungspolitischen Ausschuss zu danken. Er hat selbst zwei Videos beigesteuert und Livestreams u. a. mit Prof. Ferdinand Kirchhof und Prof. Clemens Fuest durchgeführt. Seine Analyse der Corona-Pandemie und seine Empfehlungen finden

sich in ebenso komprimierter wie lesenswerter Form in seinem neuen Buch. Für jeden empfehlenswert, der den Umgang mit der Krise verstehen will und für jeden politischen Entscheidungsträger ein Muss.

Weitere einschlägige Veranstaltungen kamen hinzu. Auf der Basis dieser Veranstaltungen, den Beratungen im Geschäftsführenden Präsidium und mit den Vorsitzenden, haben wir mit Federführung der Präsidentin noch im Mai ein Positionspapier „Neustart und Revitalisierung der Wirtschaft nach Corona“ herausgegeben.

Grundlinie: Einen neuen Aufschwung der Wirtschaft aus der Corona-Krise heraus, den kann die Politik nicht verordnen. Für Beteiligungen des Staates an Unternehmen im großen Stil gibt es keinen Anlass. Nur wenn wir der Wirtschaft die notwendigen Freiräume geben, kommen wir wirtschaftlich schnell aus der Krise.

Erfreulicherweise finden sich eine Reihe unserer Vorschläge auch im Konjunkturpaket der Bundesregierung:

- Erweiterung des steuerlichen Verlustvortrags
- degressive AfA
- Begrenzung der Lohnzusatzkosten bei 40 Prozent.

Das ist zu begrüßen.

Aber anderes fehlt:

- Regulierungspause - Lieferkettengesetz
- eine steuerliche Forschungsförderung ohne Korsett und ohne Deckel,
- eine mutige Digitalisierungsstrategie.

Wir bleiben an dieser Debatte dran auf der Linie: „Soziale Marktwirtschaft statt Neodirigismus“.

Unabhängig davon standen weitere aktuelle Themen im Mittelpunkt unserer Arbeit:

Exemplarisch will ich hier die Debatte über die Sustainable Finance Taxonomie nennen.

Prof. Franz-Christoph Zeitler und Alexander Radwan waren mit die ersten, die die Sprengkraft dieser Entwicklung erkannt haben. Unter dem Deckmantel der nachhaltigen Finanzierung kommt hier ein Schub an neuer Bürokratie auf die Wirtschaft zu, der den Mittelstand weiter ausbremst und nicht mehr zu handhaben ist. Das gilt es zu stoppen. Das Lieferkettengesetz ist im Vergleich dazu noch harmlos.

Bereits zu Jahresbeginn haben wir mit den einschlägigen Ausschüssen und Unternehmen im Wirtschaftsbeirat Bayern zehn zentrale Thesen für einen digitalen Ordnungsrahmen formuliert. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass Deutschland nicht auf der Höhe der Zeit ist. Infrastruktur, eGovernment, sichere Identitäten sind zentrale Ansatzpunkte.

Zu den weiteren Schwerpunkten unserer Arbeit in diesem Jahr:

- Hans Hammer hat im Vorfeld der Kommunalwahl im Frühjahr eine Agenda für München vorgelegt.
- Prof. Franz-Christoph Zeitler, Silke Wolf und Dr. Christine Bortenlänger plädieren dafür, Anlagen in Sachkapital zur Schließung der Rentenlücke zu nutzen.

- Karlheinz Jungbeck und der Ausschuss Tourismuspolitik haben Eckpunkte für einen Neustart von Tourismus, Hotel- und Gaststättengewerbe nach Corona vorgelegt.

Kurz:

Ich kann hier nicht alles im Einzelnen aufführen, ob

- Digitalisierung mit Dr. Marc Tenbücken und Vinzent Ellissen,
- Robotik und Künstliche Intelligenz mit Prof. Dr. Eduard Krubasik,
- Globalisierung mit Dr. Stefan Weingartner,
- Energiepolitik mit Dr. Albrecht Schleich,
- Mittelstandspolitik mit Alexander Lerch,
- Außen- und Sicherheitspolitik mit Thomas Müller,
- Medien mit Prof. Wolfram Winter,
- Rolf von Hohenhau zum Thema Steuerpolitik.

Der Wirtschaftsbeirat war auch heuer wieder bei allen aktuellen Themen präsent. Das wird anerkannt, wie sich auch in der Mitgliederentwicklung zeigt. Wir haben heute über 1930 Mitglieder. Das Beitragsvolumen wird in diesem Jahr mit über 850 Tsd. Euro einen neuen Höchststand erreichen. Darauf können und müssen wir aufbauen.

Ich danke Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dem Wirtschaftsbeirat Bayern. Und ich bitte Sie, unterstützen Sie uns dabei, weitere Mitglieder für uns zu gewinnen. Es ist etwas Besonderes, es ist etwas wert, beim Wirtschaftsbeirat Bayern zu sein.

Ich danke bei dieser Gelegenheit herzlich meinen Kolleginnen in der Geschäftsstelle:

- meiner Stellvertreterin Frau Sandra von Truschinsky,
- der Assistentin der Geschäftsleitung Frau Cathrin Rieck,
- Frau Claudia Gardowsky,
- sowie Frau Hanni Häutle und Heidi Wunner, die aushelfen, wo es geht.

Zeiten des Umbruchs sind auch für unser Team eine Herausforderung. Statt auf feste Abläufe vertrauen zu können, gilt es Neuland zu betreten, mit Ungewissheiten, mit offenen Fragen, auch mit Rückschlägen. Nur wenn bei allen die Bereitschaft besteht Neuland zu betreten und anzupacken kann der Wandel gelingen. Dafür den Kolleginnen einen herzlichen Dank!

Meine Damen und Herren.

Wir haben viel geschafft, wir haben noch viel vor. Wir von der Geschäftsstelle tun alles, damit es in hohem Tempo weitergeht. Meine Bitte an Sie, bleiben Sie uns treu, unterstützen Sie uns, wo es geht, helfen Sie mit, neue Mitglieder zu werben. Vor allem aber tragen Sie unsere Leitideen zur Sozialen Marktwirtschaft weiter.

Herzlichen Dank!